

Astronomietag in Deutschland!

von Otto Guthier, Heppenheim

Am 23. August 2003 fand auf Initiative der Vereinigung der Sternfreunde e.V. der erste deutsche Astronomietag (AT) statt. Die VdS hatte zu dieser bundesweiten Aktion aufgerufen und die außergewöhnliche Marsopposition zum Anlass genommen, um Menschen mit der Astronomie bekannt zu machen.

Der vorliegende Bericht fasst eine Vielzahl von Informationen und Beiträgen, die uns erreichten, zusammen. Der Beitrag stellt quasi eine Bestandsaufnahme dar, um damit auf den zweiten deutschen Astronomietag, der am 18. September 2004 stattfinden soll, hinzuweisen und Ihnen Ideen für die eigene Durchführung zu liefern. Vorab möchte ich allen aktiven Sternfreunden und astronomiebegeisterten Personen herzlich für ihre Aktivitäten und Veranstaltungen rund um das Thema danken. Durch diese Mitarbeit und Beteiligung wurde der erste deutsche Astronomietag zu einem großartigen Erfolg. Nach den vorliegenden Berichten dürften zehntausende Besucher zu den Sternwarten, Volkssternwarten, Planetarien und anderen astronomischen Einrichtungen geströmt sein. Helfen Sie mit, dass auch der nächste Astronomietag, in Deutschland wie im angrenzenden Ausland, zu einem Erfolg wird.

Wie alles anfang- ein Rückblick

Am Anfang stand die Idee, einen „SternTag 2003 – Astronomie für alle“ durchzuführen. Dieser Gedanke stammte von VdS-Mitglied Stefan Korth, der dem Vorstand diese Idee unterbreitete und auf die Aktivitäten in Frankreich hinwies [1]. Diese Anregung wurde vom Vorstand aufgegriffen und in die Tat umgesetzt.

Dem Aufruf in unserer Mitgliederzeitschrift, im VdS-Journal Nr. 10, folgte am 13. Februar 2003 ein Anschreiben an 243 astronomische Einrichtungen in Deutschland. Parallel dazu wurde eine Homepage www.astronomietag.de von Uwe Reimann und Oliver Jahreis eingerichtet und betreut. Ende April 2003 konnte der Vorstand einen speziellen Flyer (Abb. 1) präsentieren, der den astronomischen Einrichtungen als Werbemittel dienen sollte. Auch ein Plakat stand für die eigene Werbekampagne schließlich zur

Verfügung. Regelmäßige Presseinformationen der VdS versorgten die Nachrichtenagenturen und Redaktionen mit Informationen.

Ein zweites Mailing Anfang Juni 2003 sollte den Bedarf an Flyern und Plakaten seitens der Sternwarten eruieren. Ein beliebiges Rückantwortschreiben diente den astronomischen Einrichtungen zur Weiterleitung ihrer geplanten Aktivitäten an die VdS, die diese Termine und Veranstaltungshinweise wieder online auf www.astronomietag.de präsentierte. Bis Mitte August 2003 nutzten 107 Aktivisten diese Möglichkeit. Rund 21.000 Flyer und ca. 300 Plakate wurden in den Wochen vor dem Astronomietag verschickt und dienten den örtlichen Vereinigungen zur eigenen Werbekampagne.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass die Arbeit vor Ort für den eigentlichen Erfolg dieser Veranstaltung bestimmend war; die VdS wollte und sollte in keiner Weise in die eigene freie Gestaltungsmöglichkeiten der astronomischen Einrichtungen „hinein dirigieren“. Dieser Ansatz ist ganz wesentlich und verständlich, denn unsere überregionale Vereinigung kann unmöglich an mehreren Orten gleichzeitig Präsenz zeigen.

Dieser organisatorische Ansatz ist auch grundlegende Voraussetzung für den zweiten Astronomietag am 18. September 2004.

Ausblick – was kann ich tun?

Jeder kann mitmachen. Stellen Sie Ihr Teleskop auf die Straße, geben Sie eine Gartenfete, laden Sie Ihre Nachbarschaft, Arbeitskollegen und Freunde zu einem Beobachtungsabend ein.

Volkssternwarten, Planetarien und wissenschaftliche Institute informieren die Presse vor Ort und öffnen an diesem Tag ihre Türen, um einen Einblick in die Astronomie zu gewähren.

Unser gemeinsames Ziel: Nutzen wir diesen Tag, die Nacht, um unseren Mitbürgern die Objekte am Nachthimmel als großes Naturschauspiel näher zu bringen. Berichten Sie von der Schönheit der verborgenen



Abb. 1

Objekte. Wenn es draußen regnen sollte, sind Dias und andere Formen der Präsentationen ebenso nützlich und sinnvoll.

Astronomie ist keine Geheimwissenschaft, sie tut nicht weh und mehr darüber zu wissen, öffnet und erweitert uns Menschen den Horizont. Helfen Sie mit, dass auch der zweite Astronomietag in unserem Land die Menschen anzieht, damit diese Kontakt mit den Objekten am gestirnten Himmel erhalten. Nutzen Sie die nachfolgenden Berichte und Informationen als Planungsgrundlage für Ihre eigenen Aktivitäten.

Was übernimmt Ihre Vereinigung, die VdS?

Wie im Vorjahr haben wir wieder die uns bekannten und vorliegenden Adressen von astronomischen Einrichtungen angeschrieben und um Mitarbeit gebeten. Auch beim zweiten deutschen Astronomietag besteht für Sie die Möglichkeit, Ihre geplanten Aktivitäten in Kurzform unter Angabe Ihrer Adresse an die VdS weiter zu leiten. Damit wird flächendeckend ein Netz von astronomischen Standorten präsentiert, es werden Kontakte geknüpft und Termine

vereinbart. So manche Sternwarte erhält dadurch – nach einem gelungenen Beobachtungsabend – vielleicht auch willkommene und nützliche Spenden! Unter www.astronomietag.de stellen wir Ihre Aktivitäten kostenlos online!

Schließlich steht den Interessenten auch in diesem Jahr ein Flyer zum Thema zur Verfügung. Er enthält, neben einem allgemeinen Einstieg in die faszinierende Welt der Astronomie, Hinweise auf einige lohnenswerte Beobachtungsobjekte am Nachthimmel. Angefangen beim rund 4 Tage „alten“ Mond, der rund eine Stunde nach Dämmerungsende verschwindet, wenden wir uns den Paradeobjekten der Sommermilchstraße zu. Und wer bis in die frühen Morgenstunden am Fernrohr verharret, hat die Chance den Ringplaneten Saturn und früh morgens die hell leuchtende Venus zu erspähen. Dieses einfache Falblatt im Format DIN-A5-lang kann an der Geschäftsstelle ab Ende Juni angefor-

dert werden. Das Blatt bietet Ihnen auch die Möglichkeit Ihrer Adressangabe. Ein Plakat im Format A1 nutzen Sie kostenlos (nur gegen Einsendung der Versandkosten), um auf Ihre Aktivitäten hinzuweisen.

Die überregionale Pressearbeit übernimmt die VdS, indem Sie alle wichtigen Nachrichtenagenturen mit den notwendigen Details und Informationen versorgt. Die VdS erstellt zudem einen kurzen Presstext, den Sie für Ihre eigenen Zwecke abrufen können, um so die Presse bei Ihnen vor Ort über Ihre Aktivitäten zu unterrichten. Außerdem informieren wir Fernsehen und dem Rundfunk. Gespräche mit einer großen deutschen Wochenzeitschrift werden seitens der VdS derzeit geführt. Die bekannte Fachpresse und astronomische Zeitschriften wurden bereits im Januar über den geplanten zweiten deutschen Astronomietag informiert.

Mitmachen!

Machen auch Sie mit und beteiligen Sie sich am 2. Astronomietag, dem 18. September 2004!

Anfragen richten Sie bitte an die Vereinigung der Sternfreunde e.V. Geschäftsstelle Am Tonwerk 6 D-64646 Heppenheim. Infos unter: www.astronomietag.de

Literaturhinweise:

[1] Stefan Korth, 2003: „SternTag 2003 - Astronomie für alle“, VdS-Journal Nr. 10 (1-2003)

Der 1. bundesweite Astronomietag – Teilnehmer und Sternfreunde berichten über ihre Erfahrungen!

Sternwarte Aachen

„Der erste Tag der Astronomie war aus Sicht der Sternwarte ein großartiger Erfolg. Wir waren zwar vorab darauf gefasst, einige Hundert Besucher zu haben. Aber von drei Uhr nachmittags bis halb vier am Sonntagmorgen wurden es weit über 500. Wir hatten hundert belegte Brötchen vorbereitet, Kuchen, warme und kalte Getränke. Schon um halb neun war alles weggeputzt. Ab dann war das Sternwartengelände voll mit geduldig wartenden, aufmerksamen und interessierten Besuchern, so dass die Betreuer an unseren drei Teleskopen nun über fünf Stunden lang am Stück beschäftigt waren, den neugierigen und faszinierten Besuchern den Mars zu zeigen und ihre viele Fragen zu beantworten. Es war eine angenehme Stimmung, und eine milde, ungewöhnlich klare Sommernacht. Die Besucher kamen mit Oma, Opa, Kind und Pudel An diesem Tag verzeichnete die Homepage unserer Sternwarte über 5.000 Besucher, an normalen Tagen haben wir 400.“

Günther Bendt

Volkssternwarte Laupheim e.V. mit ZEISS-Planetarium

„... ich möchte Ihnen hiermit vorab einige Informationen zu unserer Beteiligung am Astronomietag der VdS zukommen lassen: Wir hatten am 23. August bei klarem Himmel und fast optimalen Beobachtungsbedingungen insgesamt 1.523 Besucher. Vor den Sternwarten bildeten sich lange Schlangen; die Wartezeit für die Besucher betrug bis zu einer Stunde, in denen jedoch auf die Parallel-Veranstaltungen ausgewichen werden konnte. Mit besten Grüßen aus Laupheim“

Robert Clausen, Vorsitzender

Bayrische Volkssternwarte Neumarkt e.V.

„Die Bayrische Volkssternwarte Neumarkt beteiligte sich an dem bundesweiten Astronomietag. Wir möchten Ihnen mitteilen, dass diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg wurde. Am Samstag Vormittag bauten wir am Rathausvorplatz unserer Stadt Teleskope zur Sonnenbeob-

achtung und einen Astronomie-Informationsstand auf. Etwa 350 Interessierte unterbrachen ihren Einkaufsbummel und schauten bei strahlendem Sonnenschein durch unsere Teleskope. Bei uns waren stets viel mehr Besucher als am daneben aufgebauten Info-Stand einer sehr großen bayrischen Partei, so dass die Wahlwerber bald genervt ihre Zelte einpackten Um 21:30 Uhr belagerten etwa 200 Wissbegierige und durch die entsprechenden Presseinformationen motivierten Besucher aus nah und fern unsere sechs Teleskope Bedenkt man, dass Neumarkt eine Stadt mit 39.000 Einwohnern ist, so ist die Resonanz auf den Astronomietag mit einer Gesamtzahl von etwa 550 Besuchern erstaunlich hoch. Es wäre sehr zu wünschen, wenn auch in den kommenden Jahren keine Kosten und Mühen Ihrerseits gescheut und wieder bundesweite Astro-tage durchgeführt werden Entscheidend für uns Amateur- und Berufsastronomen ist doch, die Menschen für diese etwas elitäre, aber faszinierende Thematik zu begeistern.“

Hans-Peter Neumann, 1. Vorsitzender

Wilhelm-Foerster-Sternwarte, Berlin

„Bei uns auf der Wilhelm-Foerster-Sternwarte waren bis 1 Uhr morgens rund 450 Besucher.“

Gruß Wolfgang Meyer

Archenhold-Asternwarte, Berlin

„... war in der Archenhold-Sternwarte auch so. Das Telefon steht keine 5 Minuten still zwischen zwei Anrufen, und die Massen strömen immer: An jedem Abend, gestern und auch schon letzte Woche, war der Saal (zum Vortrag) voll – wir mussten sogar Leute wegschicken. – Unglaublich! – hoffentlich bleibt das so. In den ersten Tagen konnten wir bereits über 1.000 Besucher verzeichnen!“

Susanne Hofmann

Volkssternwarte Radeberg

„... Vorher gab es in der Lokalzeitung eine verhältnismäßig ausführliche Ankündigung zu unserem Beobachtungsabend zum

Astronomietag. Radeberg ist ja nur eine Kleinstadt, aber für unsere Verhältnisse war schon echt was los. Bis 2 Uhr sind ständig Leute zum Beobachten gekommen, die man auch richtig begeistern konnte. Wäre Klasse, wenn man das im kommenden Jahr wiederholen könnte!“

Martin Hörenz

Sternfreunde Munster

„Die Sternfreunde Munster hatten zum Astro-Tag hier, in einem sehr ländlichen Raum in der Lüneburger Heide (Munster hat 15.000 Einwohner), eine Veranstaltung organisiert (Poster mit eigenen Beobachtungsergebnissen, Fernrohrausstellung, Beobachtung der Sonne...). Wir hatten natürlich keine Ahnung was uns erwarten würde. Die Reaktion war überwältigend, riesengroßes Interesse, Menschentrauben an den Fernrohren, das Zählen der Besucher haben wir irgendwann aufgegeben, weil es einfach nicht mehr möglich war. Bis auf einen kleinen Einbruch am Nachmittag zur Kaffezeit ging das über den ganzen Tag von 10 bis 18 Uhr! Und es wird wohl einige neue VdS-Mitglieder geben; das VdS-Journal war sehr gefragt.“

Heinz Kerner

Allgäuer Volkssternwarte e.V.

„Der Astronomietag war bei uns ein voller Erfolg. Wir hatten am Samstag über 550 Besucher, die ein sehr umfangreiches Programm von 14 bis 2 Uhr geboten bekommen haben. In Zukunft würden wir uns wünschen, dass die VdS entsprechend ihrer Möglichkeiten stärker in den bundesweiten Medien auftreten würde. Nur durch unsere eigenen Werbeaktionen konnten wir so viele Menschen erreichen.“

Wolfgang Forth, Ottobeuren

Starkenburger-Sternwarte Heppenheim

„... Bereits am Freitag Abend war unsere Sternwarte schon sehr gut besucht. Am Samstag und Sonntag erfolgte regelrecht ein Ansturm, den wir bisher noch nie verzeichnet haben. Insgesamt dürften über 1.000 Besucher zur Starkenburger-Sternwarte gekommen sein, um einen Blick

durch die Fernrohre zu werfen.“

Matthias Busch, 1. Vorsitzender

Volkssternwarte Mainz

„Hallo, hier ein Lebenszeichen aus Mainz Wir haben an unseren fünf Standorten starken Andrang gehabt. Für Mainz haben wir rund 1.000 Besucher geschätzt. Mars macht uns noch völlig fertig. Beim VHS-Kurs heute Abend waren mit 44 Personen alle verfügbaren Plätze belegt.“

Schauinsland-Sternwarte der Sternfreunde Breisgau e.V.

„Hier in Freiburg (...) gab es eine riesige Star-Party mit über 200 Besuchern bei extrem gutem Himmel und angenehmen Temperaturen. Fast 10 Teleskope konnten den Andrang kaum bewältigen. Zum Einstimmen gab es eine Open-Air-Power-Point-Präsentation über die Astronomie mit Schwerpunkt Mars. Presse und Rundfunk waren präsent.“

Wolfgang Steinicke

Usingen

„... vielen Dank für Ihre Unterstützung und prompte Zusendung des Informationsmaterials. Die hiesige Presse hatte von dem Astronomietag keine Ahnung. Ich bin sehr gespannt, wie der Tag der Astronomie 2003 in Usingen angenommen wird.“

Dr. Günter Schabacker

Luzern, Schweiz

„Habe im Moment großen Stress mit dem Mars. Haben uns letzten Samstag auch mit dem Astronomietag angeschlossen und am Quai des Vierwaldstättersees in Luzern etwa 300 Personen gehabt, die Mars schauen wollten. Zusätzlich noch 60 Personen in der Sternwarte“

Markus Burch

Astronomische Arbeitsgemeinschaft Aalen e.V.

„Vielen Dank für den Anstoß zum Astronomietag. Zur „Starparty“ in Aalen kamen über 150 Besucher und konnten durch 15 verschiedene Teleskope viele Deep-Sky-Objekte und ab 23 Uhr auch den Mars in einer traumhaft klaren Nacht beobachten. Bei Himmelsführungen, einem Planetenweg sowie Vorträgen und DVD-Filmen zum Mars konnte jeder

Besucher etwas von der Amateur-Astronomie mitnehmen. Gerne wiederholen wir eine derartige Aktion.“

Ralf Wichard

Sternwarte Comthurey

„Hallo, auf der Sternwarte Comthurey wurden 60 Besucher begrüßt, das NDR-Fernsehen berichtete im Regionalprogramm Mecklenburg-Vorpommerns. Der örtliche Nordkurier mit der Lokalausgabe Strelitzer Zeitung hatte vorab mit einem Bildbeitrag auf die Beobachtung aufmerksam gemacht.“

Konrad Guhl

Verein der Amateurastronomen des Saarlandes e.V. / Sternwarte Peterberg

„Anlässlich des ersten bundesweiten Tages der Astronomie am 23. August 2003 wurde das traditionelle Sternwartenfest des Vereins der Amateur-Astronomen des Saarlandes e.V. auf diesen Tag verschoben. Zwar konnte die neue Südkuppel der Sternwarte aufgrund des derzeitigen Baufortschritts nicht der Öffentlichkeit vorgestellt werden, aber dies tat dem astronomischen Treiben keinen Abbruch. Fast 300 Besucher konnten in 10 Vorträgen, der letzte wurde gegen Mitternacht begonnen, in die Faszination Astronomie eingeführt werden. Nach dem Motto des Astronomie-Tages „Im Blickpunkt Mars“ war natürlich unser rostfarbener Nachbar das Hauptthema, aber auch andere Themengebiete der Astronomie wurden in den Vorträgen behandelt Den Abschluss dieser Beobachtungsnacht machte dann kurz vor Sonnenaufgang der Orionnebel“

Uwe Dillschneider

Physikalischer Verein Frankfurt

„Am 1. bundesweiten Astronomietag konnten wir an der Sternwarte des Physikalischen Vereins Frankfurt zwischen 21 und 4 Uhr morgens fast 1.200 Besucher begrüßen, die alle einen Blick auf Mars werfen wollten“

Christoph Lichtblau, Volkssternwarte Frankfurt

Planetarium Halderstadt

„... berichtete von ca. 200 Besuchern, die zu drei Vorträgen im Planetarium und zwei Vorträgen an der Sternwarte begrüßt werden konnten.“

Klaus Huch, Planetariumsleiter

Seedorf

„Entsprechende Hinweise im letzten Journal veranlassen mich, Ihnen einen Kurzbericht zu meiner „Veranstaltung“ zu geben: Von den geladenen Gästen erschienen ein Kind und zwölf Erwachsene, zumeist aus der Nachbarschaft Nach einigen Ausführungen zum Astronomietag und ganz allgemein zur Astronomie haben wir uns zunächst einen Überblick über den aktuellen Himmel verschafft. M39, M13, M31, M15, Mizar und Alkor, Doppeltsternhaufen h und chi im Perseus, M2. Als sich der Mars dem Meridian genähert hatte, studierten wir ihn mit dem Teleskop (C-11). Mars war naturgemäß der „Star“ des Abends und das Hauptobjekt unserer Beobachtungen Meine Gäste waren von dem, was das Himmelszelt an Schätzen darbot, sehr angetan Meines Erachtens ist der Astronomietag ein sehr guter Weg, ansprechbare Menschen an die Bedeutung und Ästhetik der Astronomie heranzuführen.“

Dr. M. Deutschmann

Astronomische Gesellschaft Buchloe e.V.

„Ich und die Astronomische Gesellschaft Buchloe e.V. waren sehr erfreut, dass endlich einmal solch ein Astronomietag angegangen wurde. Auch wir haben uns daran beteiligt und mussten mit 250 Besuchern in unserer Volkssternwarte fertig werden Für uns war der Astronomietag ein voller Erfolg, was uns etwas verwundert hatte, war die Nichtpräsenz der VdS in den Printmedien. In der Süddeutschen Zeitung stand gerade mal eine Minimalmitteilung der Volkssternwarte München von fünf Zeilen, in anderen auflagenstarken Zeitungen war es ähnlich. Gab es zum Astronomietag keine Pressemitteilungen der VdS mehr, wurde diese nicht aufgedruckt, kam sie zu spät oder was war das los?...“

Werner Hasubick

Ann. der Redaktion: Die VdS gab insgesamt drei Pressemitteilungen an die Nachrichtenagenturen und wichtige Pressestellen heraus ...

Pressestimmen zum ersten bundesweiten Astronomietag 2003

Geheimnisvoller roter Planet

Vortrag und Marsbeobachtung zum Astronomietag an Uni

Kufl Weidmann ist das Leben ein Spielraum des Planeten Erde oder des gesamten Weltalls? Ist es – zumindest in einem großen Interesse weckt. Im Sommersemester 2003 hat die Fakultät für Astronomie der Universität Würzburg Professor Dr. Wilfried Wimmerberg (Astronomiestar und Leiter der Uni-Sternwarte) anlässlich des ersten bundesweiten Astronomietags über „Leben auf dem Mars“ einen Vortrag gehalten. Er hat dabei die Frage gestellt, ob es Leben auf dem Mars gibt und die Wissenschaft vermutet auch heute noch nicht, wo man es suchen sollte. Wimmerberg gibt es dann genügend Wasser auf dem Mars, und in rund 10.000 Jahren würde das erste Grün auf den Bergen des immer noch sehr kalten Mars sprießen. So bleibt es aber vorerst auf die Beobachtung des potentiellsten roten Planeten von der Erde aus.



Abb. 1: Siegerner Zeitung, 27.8.2003

Abb. 2 (rechts oben): BA Mannheimer Morgen, 26.8.2003

Himmlicher Planet

An Urlaubsabenden in den klaren Sternenhimmel zu schauen ist immer faszinierend – aber in diesem Sommer lohnt es sich besonders: Am 27. August strahlt Mars so hell wie seit Jahrtausenden nicht mehr! Der Rote Planet ist am besten im Süden zu beobachten, zum Beispiel auf den Kanaren. Mit einem guten Fernrohr sind sogar verschiedene Marslandschaften erkennbar. Wer in Deutschland bleibt, kann sich am 23. August im Rahmen des bundesweiten „Astronomietags“ in vielen Planetarien und Sternwarten über den Mars informieren. (www.astronomietag.de)

Abb. 3: tv-today, 16.8.2003

Abb. 4: Westmittelfranken, 16.8.2003

Mit dem Mars auf Tuchfühlung?



Frage zum Tage

Wie sprechen wir mit Otto Guther, dem Bundesvorsitzenden der Vereinigung der Sternfreunde

■ Herr Guther, alles spricht in diesen Tagen von unserem roten Nachbarplaneten, der Zukunfts- und Magische beschriftet ist. Wie nah ist er uns?

■ Ich muss also nicht auf eine der Sternwarten „Janus“ und durch eines der Teleskope schauen.

■ GUTHER: Nein, jeder kann seine Himmelsbeobachtungen ausstellen. Am Sonntagabend habe ich, beispielsweise mit Freunden auf der Terrasse gesehen. Von dort aus ließ sich der Mars bei klarem Nachthimmel gegen 22.30 Uhr bequem beobachten. Er ist un schwer zu erkennen.

■ Was ist?

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars



OTTO GUTHER

FLZ Nr. 188 Samstag/Sonntag, 16./17. August 2003

Private Sternwarten beteiligen sich am 1. Astronomietag

Blicke in den Sternenhimmel

Zwei Milliarden Lichtjahre – Planet Mars in historischer Nähe zur Erde

DINKELSCHÖLLICHENAU (red) – Was viele Menschen schon als Märchen bzw. auch die Sterne wahr“, fragt Horst Hartmann und gibt die Antwort mit resignierter Stimme selbst: „Viel zu wenige. Kann jemand kann ein Sternbild bestimmen.“ In diesen Augenblicken, rief der Astronom, sollen die Blicke am Firmament jedoch eher Planeten als Sterne suchen.



Erst Neubauer, pensionierter Nachrichtenreporter aus Lichtenau, bezeichnet sich ebenfalls als Hobbyastronom. Seine Sternwarte konnte er sich vor fast 25 Jahren auf Anregung eines Freundes, „da war eine technische Herausforderung“, berichtet er. Ein Elektromotor öffnet die Kuppel und greift so dem Abzucht entgegen, den er beobachten will. Mit er sein Teleskop ausgerichtet, dann führt ein ausgeklügeltes System das Fernrohr so nach, dass die Erdrotation ausgeglichen wird und die Sterne wie unbewegt im Okular stehen.

„Doch heute benutzt er das gute Stück äußerst selten. „Die Sterne teha

Gerold beim Blick in den Himmelsraum Horst Hartmann

Nach Sommerferien – was für ein (Medien-)Spektakel – und des Kameramanns Heide Bopp und Hyskatka, sind nicht nur Hobby-Astronomen und Planetenforscher derzeit im Mars-Fieber. Max G. Hirtweg, 37. August, kommt der Rote Planet der Erde so nahe wie seit Jahrtausenden nicht mehr.

DER ROTE PLANET. Der Mars taucht seit jeder der Erdumrundung „Zurzeit ist er ein heißer Stern am Firmament mit bloßem Auge zu erkennen.“

■ Kometenjagd, Sonnenflecken und jetzt die Plut auf dem Mars: Das macht doch für die „Starnenwarte“ einen unheimlichen Schatz bedeuten.

GUTHER: In der Tat. Die deutschen Sternwarten, die unsere Vereinigung angegliedert hat, aber auch die Planetenclubs, haben sich seit Sonderveranstaltungen und Vorträgen, unserem gemeinsamen Tag, vergangen Sonntag beteiligt – und damit an der Mars-Beobachtung.

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

■ GUTHER: Weil es der derzeit hellste Stern am Firmament ist. Der Mars

Der Mars ist unserem Planeten derzeit so nahe wie seit den Zeiten der Neandertaler vor 60.000 Jahren nicht mehr

Kosmischer Hingucker auf Tuchfühlung mit der Erde

Größte Annäherung am 27. August – Auch mit bloßem Auge ist der feurige Himmelskörper gut zu erkennen

HAMBURG – Der Mars strahlt in diesen Tagen mit Intensität am Sternhimmel. Grund für den spektakulären Auftritt: Erde und Mars kommen sich am 27. August so nahe wie seit den Zeiten der Neandertaler nicht mehr. „Mit bloßem Auge ist Mars als hell leuchtender, orangefarbener Fleck zu sehen“, erklärt Wolfgang Steinicke von der Vereinigung der Sternfreunde (VdS). Schon in einem kurzen Fernrohr werden Details wie die dunkle, abwechselnde Südpol-Kappe, helle und dunkle Regionen und mögliche Eisablagerungen auf dem roten Planeten sichtbar. Gegen 23 Uhr steht Mars auch für ungeübte Himmelsbeobachter gut sichtbar tief im Südosten, im Sternbild Wassermann. Im nun Morgen wandert der Rote Planet dann über den Südhorizont nach Westen.



Sieger in Vertiefung nur Mars? Mit der Landefähre „Beagle 2“ wollen die Europäer ersten Nachbargalaxien erkunden.

Überholvorgang im All
Auf ihrem Weg von der Sonne über die Erde hinweg anderen Nachbarplaneten Ende August auf der Innenseite. Die Astronomen sprechen dabei von einer Mars-Opportunität, weil sich Sonne und Mars am kürzesten Himmelsweg gegenüberstehen.
Mars-Opportunitäten gibt es etwa alle zwei Jahre. Da die Bahnen beider Planeten jedoch keine perfekten Kreise sind, unterscheiden sich die Mars-Opportunitäten. Die günstigste Mars-Opportunität dieses Jahres haben die Europäer genutzt, um ihre erste Marslandung im roten Planeten zu erreichen. Das am 2. Juni gestartete „Mars Express“ soll Weltweit sein Ziel erreichen und unter anderem erste Landefahrer auf dem roten Planeten absetzen. Auch die US-Raumfahrtbehörde NASA hat zwei Sonden und die Rote geschickt, die nach Mars-Besuch absetzen sollen. Die beiden Missionen sollen unter anderem an der noch immer offenen Frage forschen, ob es auf dem Mars einst Leben gegeben hat oder gibt.

Wie geschieht?
Vormittliche Begrüßungen der dritten Art beschränkt der ungewöhnlich helle Mars derzeit vielen zufälligen Beobachtern, wie Werner Walter berichtet, der im „Centralen Erforschungsnetzwerk außerirdischer Himmelskörper“ (CEKNA) eine bundesweite UFO-Meldstelle betreibt. „Tatsächlich habe ich schon die oben genannten Meldungen bekommen.“ So habe ein Besucher in Oberbayern den Mars zwei Stunden lang mit dem Auto als ein „nur 60 Meter entfernten“ UFO verfolgt, und eine andere Beobachter berichtet aufgrund, wie der Mond strahlend „von einem Ding verläßt“ worden sei, als sich am 13. August Mars und der Erdtrabant am Himmel beugungsartig nebeneinander bewegten. Walter inwieweit gesehen. „Der Mars ist wegen seiner feurigen Färbung ein kosmischer Hingucker, der bei uninformierten Menschen schnell falsche Ideen wie von einem UFO-Besuch aufnehmen lassen kann.“ (Internet: www.astronomietag.de, www.stw-emp.adm.de/)

Abb. 5: Weltspiegel, 19.8.2003

Der Mars für eine Nacht zum Greifen nah

„Astronomietag“ im Isarwinkel

VON CHRISTIANE OLDACH

Wackersberg – Das zarte Band der Milchstraße, die leuchtend rote Silhouette des Mars, die funkelnden Sternbilder am Nachthimmel: Die Astronomie begeistert viele, doch die technischen Möglichkeiten, die Tiefen unseres Universums zu beobachten, haben nur wenige. Am kommenden Samstag, 23. August, wird sich das für eine Nacht ändern: Aus Anlass des ersten bundesweiten Astronomietages steht die Ausrüstung einiger Isarwinkler im Isarwinkel. Zu späterer Stunde wird dann auch der Mars sichtbar werden, ebenso die Milchstraße.

Das der deutschlandweite „Astronomietag“ ausgerichtet am 23. August stattfindet, ist natürlich kein Zufall. Am 28. August stehen nämlich Erde, Sonne und Mars in einer Linie, und in den Tagen davor und danach zieht sich

Infos im Internet: www.astronomietag.de

Abb. 6: Isarwinkel, 22.8.2003

Mars macht mobil: Ab heute im Blickfeld

Sternfreund – Erster bundesweiter Astronomietag mit Sternwarte Starkenburg



HEPPENHEIM. Zum ersten deutschen Astronomietag laden an diesem Samstag bundesweit 160 astronomische Institutionen zur Marsbeobachtung ein. Die Erde und der Nachbarplanet kommen sich in den nächsten Tagen so nah wie seit 60.000 Jahren nicht mehr. Der orangefarbene Mars glänzt heller als der hellste Stern am Nachthimmel. Der Astronomietag wird von der Vereinigung der Sternfreunde (VdS) organisiert. Guter Bundesvorsitzender Otto Guther aus Heppenheim ist.

In den meisten Teilen Deutschlands erwartet der Deut-

schon am Wochenende schönes Sommerwetter. Am Mittwoch (27.) wird der Rote Planet seinen nächsten Punkt zur Erde erreichen. Dann trennen sie noch 55,76 Millionen Kilometer vom Nachbarn. Zum Vergleich: Maximal ist der Mars 400 Millionen Kilometer von der Erde entfernt.

Beim ersten deutschen Astronomietag wird auf der Starkenburg-Sternwarte auf dem Schlossberg bei Heppenheim bis Sonntag (24.) die Möglichkeit geboten, in Multimediale Vorträge alles Wissenswerte über den roten Planeten zu erfahren. Überdies können Besucher die Gelegenheit nutzen, den roten Planeten durch die Fernrohre der Sternwarte mit eigenen Augen zu beobachten. Die Vorträge mit anschließender Beobachtung beginnen heute und morgen um 21 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Internet: www.astronomietag.de und www.starckenburg-sternwarte.de

Abb. 7: Sump, 23.8.2003

Eine Zusammenfassung des Astronomietages vom 23.8.2003 in Nienburg/Weser

von Frank Wagner

Am Nachmittag des 23.8. herrschte bei mir Kaiserwetter (blauer Himmel, keine Wolken, einfach ideal). Gegen 18:30 Uhr holte ich meine Freundin ab und sah die Bescherung: Es zogen von Westen her Wolken auf. Um 19:30 Uhr wurde die Wolkendecke immer dichter, und ich immer unruhiger. Ich befürchtete schon einen Verlauf wie bei der Sonnenfinsternis 1999, bei der ich buchstäblich im Regen stand. Gegen 20:30 Uhr führen wir dann zum Beobachtungsplatz, die Optik (ein 102 / 1000-mm-Refraktor von Vixen mit Skysensor 2000 PC) wurde aufgebaut und grob eingenordet [der Polsucher wäre sinnlos, falls jemand gegen das Stativ läuft, wäre die Justage hinüber (ist auch prompt passiert)]. Der Skysensor arbeitet ja auch ohne exakte Poljustierung!! Um 21:00 Uhr kamen die ersten neugierigen Besucher. Der Himmel bot nur vereinzelt Wolkenlücken, also wurden zuerst ein paar Referenzsterne angefahren. Gegen 21:45 Uhr war es dann soweit, Mars blinkte uns über einem Waldrand an. In der nächsten Viertelstunde konnte sehr schön beobachtet werden, wie der Planet an Höhe gewann. Zunächst wählte ich eine kleine Vergrößerung, steigerte dann aber auf maximale Vergrößerung (200x am 4-Zöller). Die Polkappe und einige Dunkelgebiete waren sehr deutlich zu sehen. Von ca. 22:30 Uhr bis 1:15 Uhr war der Himmel sauber, wir konnten so auch andere Objekte angefahren (M 31, η - χ , M 27, M 57, M 13, Albireo im Schwan). Der Mars wurde aber nicht aus den Augen gelassen, da ständig neue Besucher kamen. Meine vorbereiteten Informationen zum Mars und einige VdS-Journale, die ich noch von meinen Volkshochschulkursen hatte, gingen weg wie warme Semmeln. Mit einem anderem Sternfreund (Dobsonaut) schauten wir gegen ca. 0:45 in Richtung Sommerdreieck. Ich wies gerade auf einen Satelliten hin, da passierte es: Der Satellit „explodierte“. Ein Iridium-Flare, ein wahres Prachtexemplar, geschätzte Helligkeit ca. -7 bis -8 mag. Als sich dann, wie schon erwähnt, gegen 1:15 der Himmel wieder zu zog, endete der Beobachtungsteil. Nach dem Verstauen der Optik kamen gegen 1:30 noch 6 Nachzügler, die auf einer Familienfeier waren – dummm gelaufen, der Himmel hatte sich mittlerweile vollständig



Abb. 1: Frank Wagner konnte als Einzelkämpfer am Astronomietag die Presse und viele Teilnehmer mobilisieren...

bezogen. Nach ein paar Worten zur Optik und dem Anlass des Astronomietages habe ich an die „Nachzügler“ noch einige Informationen über den Mars verteilt. So endete der Astronomietag mit einer durchweg positiven Resonanz. Leider hat sich der Bürgermeister von Nienburg, trotz persönlicher Einladung, nicht sehen lassen. Ich hätte

bei dieser Gelegenheit den Skybeamer angesprochen, der auch an diesem Abend über den Nienburger Himmel strich. Bei gutem Wetter kann ich ihn sogar von meinen 15 km entfernten Wohnort aus sehen. Vielleicht bietet sich ja die Gelegenheit beim Astronomietag 2004?

Verlauf des Astronomietages am 23. August in Simmerath-Imgenbroich in der Eifel!

von Rolf Paulus

In der Nähe des Bistros „Galileo“ auf dem angrenzenden Edeka-Parkplatz in Simmerath-Imgenbroich haben die Eifelamateurastronomen (EAA) den Astronomietag veranstaltet. Dazu wurde ein INFO-Stand eingerichtet. Auf dem Tisch hatten wir Informationsmaterial ausgelegt und Teleskope unterschiedlichster Bauart aufgestellt. Es war ständig eine fachkundige Person anwesend, um dem interessierten Publikum Fragen zu beantworten. In der Dämmerung wurden dann die Teleskope auf dem Parkplatz installiert.

Die Beleuchtung des Parkplatzes wurde schon vorher abgeschaltet. Ab 21:45 Uhr konnten wir dann den Planeten Mars beobachten. Durch eine Webcam, die an einem Refraktor montiert war, haben wir das Rohbild des Mars über eine Funkverbindung auf einen Monitor ins Bistro Galileo übertragen. Das anwesende Publikum zeigte reges Interesse bei der Beobachtung, besonders vom Mars war es fasziniert. Zwischendurch und anschließend bis etwa 2:30 Uhr wurde dann Deep-Sky-Beobachtung an mehreren Objekten (M 11, M

13, M 31, M 57, M 81 / M 82, Zirkusnebel, η und χ Doppelsternhaufen) durchgeführt und etliche Doppelsterne aufgesucht und erfolgreich getrennt. Alles in allem war es ein gelungener Astronomietag bzw. Astronacht. Im nächsten Jahr würden wir Eifelamateurastronomen einen Astronomietag auf jeden Fall befürworten. Clear Skies!

Erfahrungen der „Sterngucker Frankenberg“ zum ersten bundesweiten Astronomietag am Samstag, dem 23.8.2003

von den „Stern Huckern Frankenberg“ (Thomas Schneider, Christian Geiger, Gerhard Schmitt)

Anlässlich des ersten bundesweiten Astronomietages haben wir „Stern Huckern Frankenberg“ in der Frankengerger Fußgängerzone einen Infostand rund um das Thema Astronomie mit dem Schwerpunkt Mars aufgebaut. Zusätzlich boten wir die Möglichkeit der direkten sowie indirekten Sonnenbeobachtung mittels zweier aufgestellten Teleskope. Alle Interessierten hatten dann am Abend die Gelegenheit Mars live zu sehen. Dazu haben wir 5 Teleskope am Stadtrand von Frankenberg postiert und wären eigentlich schon mit 15-20 Besuchern zufrieden gewesen. Doch zu unserer freudigen Überraschung kamen über 100 !!! Menschen, um sich Mars, aber auch Sternbilder, Doppelsterne und Sternhaufen erklären zu lassen. Es waren alle Altersklassen von 6-70 Jahren vertreten, und erst gegen 2:00 Uhr am Sonntag Morgen packten wir unsere Ausrüstung wieder ein. Insgesamt lässt sich sagen, dass der Astronomietag zumindest in Frankenberg ein toller Erfolg war. Die Resonanz am Infostand in der Fußgängerzone und beim nächtlichen Sternegucken hat uns das auf

eindrucksvolle Art bestätigt. Das Interesse in der Bevölkerung rund um astronomische Themen ist größer als wir denken. Das haben uns die vielen Fragen von Kindern, Eltern und Großeltern immer wieder gezeigt. Wir finden, dass man den

bundesweiten Astronomietag als feste Größe im Kalender aufnehmen sollte – bei uns hat es auf jeden Fall eine Welle der Begeisterung ausgelöst. Mit astronomischen Grüßen!



Abb. 1: Die Stern Huckern Frankenberg“, v.l.n.r.: Thomas Schneider, Christian Geiger, Gerhard Schmitt.

First Light Night am Tag der Astronomie 2003 in Weikersheim

von Joachim Schröder, Astronomische Vereinigung Weikersheim e.V.



Abb. 1:
Das neue 500er Cassegrain-Teleskop der Sternwarte Weikersheim am Karlsberg

Das „Erlebnis Astronomie“ mit dem Mars-Spektakel im Mittelpunkt wurde von der Astronomischen Vereinigung Weikersheim e.V. mit einem besonderen Sahnehauptchen gekrönt. Gerade noch rechtzeitig konnten die engagierten Weikersheimer Hobbyastronomen, deren Mitgliederzahl langsam auf die magische Zahl 100 heranrückt, ihr neues Cassegrain-Teleskop aus dem Hause Phillip Keller, Astrooptik in Regensburg, in Himmelsposition bringen. Mit einem Hauptspiegeldurchmesser von 500 mm und einer Brennweite von 5 m hat sich das „Weikersheimer Fenster zum Weltall“ auf dem idyllischen Karlsberg vor

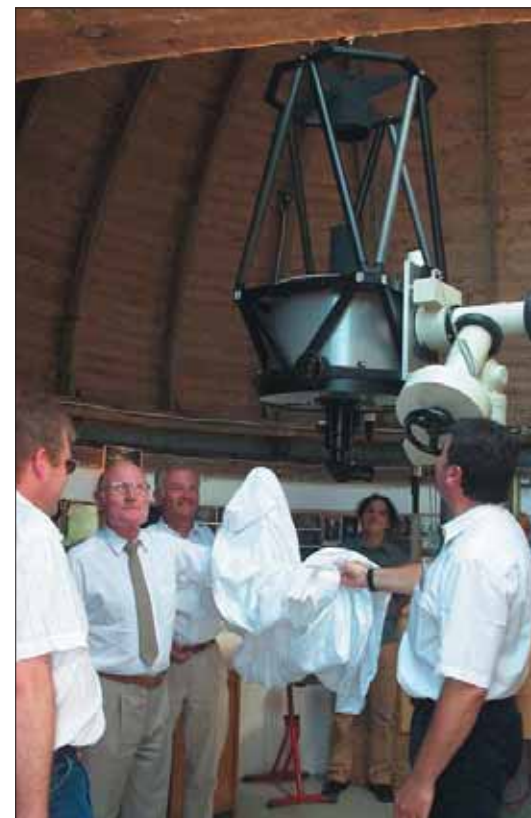
allem für den stetig wachsenden Besucherstrom noch weiter geöffnet und wird auch zukünftig für jeden „Fernseher“ weit offen stehen. Das neue 500er-Spiegelteleskop löst damit das aus der Schweiz vor 22 Jahren gebraucht gekaufte Cassegrain-Teleskop mit einem Hauptspiegeldurchmesser von 300 mm und einer Brennweite von 5,2 m ab. Die offizielle Einweihung – die „First Light Night“ – erfolgte im Rahmen einer dem ersten deutschlandweiten Astronomietag vorgeschalteten kleinen Feierstunde. Zahlreiche Vereinsmitglieder, Gönner und Gäste lauschten gespannt den

Grußworten der Redner, die das nach außen offene Engagement und das vor allem für die Jugend interessante, erlebbare Bildungsangebot lobten. Mit vielfältigen Aktionen vermitteln die Weikersheimer Hobbyastronomen nicht nur ihrem Mitgliedern, sondern vor allem der interessierten Öffentlichkeit astronomische Grundkenntnisse und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten über die Grenzen der Region Hohenlohe-Franken hinaus – und das wie immer kostenlos!

Am Ende der kurzweiligen Zeremonie enthielten Ehrengäste und Vorstand bei einem Gläschen Sekt gemeinsam das neue Fernrohr im Brennpunkt der Sternwarte und wünschten dem neuen Cassegrain-Teleskop und deren Beobachtern viele klare Nächte.

Eine sternenklare Nacht und getreu dem Motto „carpe noctem“ bzw. „astronomers do it at night“ folgten viele Besucher, ob jung und alt, aus Nah und Fern dem Aufruf aus SWR 4 Frankenradio und Antenne 1 sowie den Lokalzeitungen, das neue Teleskop am Astronomietag 2003 gebührend einzuweihen. Doch solch ein Besucheransturm übertraf selbst die optimistischsten Prognosen. So mussten sich über 600 Besucher bis zu zwei Stunden in die Warteschlange einreihen, um u. a. durch das neue 500er einen kurzen Blick auf den Mars zu erhaschen. Mittels einer selbst erbauten Planetenabdeckung, die zur Lichtreduktion bei hellen Objekten, wie beispielsweise dem Mars, dem Hauptspiegel aufgesetzt wird, konnte man bei hervorragendem Seeing interessante Details auf der Marsoberfläche beobachten.

Selbst der Weikersheimer Planetenweg, der mit seinen sechs Kilometer Länge zu den ältesten Europas zählt, wurde in der Samstagnacht zum längsten Parkplatz der Umgebung umfunktioniert. Vom Modell der Sonne, dem Startpunkt auch für geführte Planetenwegwanderungen im Taubertal, über die ehemaligen Weinberghänge, an der sich die Planetenmodelle bis zum Jupiter im Maßstab 1:1 Milliarde aufreihen, bis zum Sternwartenareal auf der Anhöhe des Karlsbergs standen die Autos der Besucher in dieser Nacht dicht an dicht.



Obwohl der Mars seinen Glanz am Himmel schon etwas verloren hat, ist er nach dem überwältigen Besucherrekord am ersten deutschlandweiten Astronomietag 2003 nach wie vor ein magischer Anziehungspunkt für Gäste und Besuchergruppen auf der Sternwarte Weikersheim.

Wir Weikersheimer Amateurastronomen wollen mit Sonder- und Gruppenführungen, öffentlichen Beobachtungsnächten, Aktionsnächten (z. B. „Wein und Sterne“) und unseren allmonatlichen Mitgliederversammlungen mit spannenden Kurzreferaten jedem Interessierten die Möglichkeit geben noch tiefer in die unendlichen Weiten des Kosmos mit unserem neuen Cassegrain-Teleskop zu blicken.

Abb. 2 (links):
Feierliche Enthüllung des neuen 500er Cassegrain-Teleskops im Rahmen einer kleinen Feierstunde am deutschlandweiten Astronomietag 2003 durch den Bürgermeister der Stadt Weikersheim, Vertreter des Landkreises und Hartmut Schneeweiß, erster Vorsitzender der Astronomischen Vereinigung Weikersheim e.V.

Abb. 3 (unten):
Besucheransturm zur „First Light Night“ am 23. August 2003. Über 600 Besucher fanden sich zur Marsbeobachtung auf dem Sternwartengelände auf dem Weikersheimer Karlsberg ein, um „live“ einen Blick auf den Nachbarplaneten durch das neue 500er Cassegrain-Teleskop zu werfen. Bis zu zwei Stunden mussten die Besucher dafür anstehen.



Ein Tag der Astronomie in Munster

von Andreas Dehning

Anfang des Jahres kam in unserer astronomischen Gemeinschaft die Idee auf, im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der VdS einen Tag der Astronomie zu veranstalten. Diese Idee wurde von allen begeistert aufgenommen, und sogleich wurde mit der Planung begonnen. Zunächst stand eine Themensammlung auf dem Pro-

Einsatz beeindruckende Ergebnisse. Recht schnell standen der Fahrplan und die Themenauswahl fest. Jeder aus unserer Gruppe trug etwas aus seinem Spezialbereich zum Gesamtkonzept bei. Wir konnten auch eine große Anzahl von Instrumenten ausstellen, um die Vielfalt und Möglichkeiten der heutigen Geräte zu

achten, dazu hatten wir diverse Instrumente aufgebaut, ein C-8 und drei Refraktoren unterschiedlicher Größe. Das C-8 und zwei Refraktoren wurden zu Sonnenbeobachtung eingesetzt. Beim C-8 wurde zur Sonnenbeobachtung eine visuelle Folie und bei den Refraktoren Herschelkeile verwendet. Der letzte



Abb. 1 und 2:
Auf dem Außengelände konnten die Gäste die Sonne und den „Mars“ beobachten.

gramm: Was wollen wir zeigen, in welchem Umfang und was wollen wir erreichen... Schnell wurde uns klar, dass wir nicht nur Deep-Sky-Aufnahmen vom Hubble- oder anderen Großteleskopen zeigen dürfen, denn dies würde nur falsche Erwartungen wecken. Es war uns ein großes Anliegen unsere Arbeit und unsere Möglichkeiten einen interessierten Publikum zu präsentieren. Die Amateurastronomie erreicht heutzutage auch mit geringen finanziellen Mitteln und mit dem nötigen persönlichen

demonstrieren. Wenn es das Wetter zulassen würde, wollten wir auch praktische Vorführungen anbieten. Am 23.8. war es dann soweit. Es war alles aufgebaut, und wir harnten der Dinge, die da kommen mochten. Wir mussten nicht lange warten, und es trudelten zunächst vereinzelt, dann immer mehr die Besucher ein. Dieser Zustrom sollte erst am späten Nachmittag abflauen. Auf dem Außengelände konnten die Besucher den „Mars“ und die Sonne beob-

Refraktor diente dazu eine Abbildung vom Mars, die wir an einem Baum in maßstabgerechter Entfernung und Größe anbrachten, zu beobachten (Abb. 1 und 2). Im Gebäude wurden die anderen Instrumente aufgestellt und mit kleinen Datenblättern versehen. Insgesamt hatten wir am diesem Tag 13 Teleskope, vom C-8 über Refraktoren bis hin zum Dobson, ausgestellt. Die Teleskope wurden in lockerer Aufstellung um die Präsentationsflächen angeordnet (Abb. 3 und 4).

An vielen Instrumenten wurde selbst Hand angelegt und diese verbessert bzw. den Anforderungen angepasst. Es waren auch einige Eigenbauten unter den Ausstellungsobjekten. So wurde eine „gläserne“ Österreich-Montierung mit einer Russentonne als Instrument ausgestellt (Abb. 5). Diese durchsichtige



Abb. 3 und 4:
Ein kleine Auswahl der ausgestellten Instrumente



Abb. 5:
Die „gläserne“ Österreich-Montierung



Abb. 7:
200-mm-Spiegelrohling mit Schleifpulver

Einmal mehr zeigte sich, was alles möglich ist, und verblüffte die Besucher. Einige Selbstbauprojekte waren sehr speziell aber dennoch sehr gefragt, so z. B. eine selbstgebaute CCD Kamera mit Wasserkühlung (Abb. 6). An einer anderen Stelle wurde die Möglichkeit des Spiegelschleifens praktisch anhand eines 200-mm-Rohlings dargestellt (Abb. 7). Verschiedene Beutel Schleifpulver mit unterschiedlichen Körnungen zeigten die Materialien, die zum Schleifen nötig sind. Immer wieder tauchte die Frage auf: Welches Instrument ist empfehlenswert? Dabei fiel mir persönlich auf, dass diese Frage gar nicht pauschal zu beantworten ist

messer, ging der Trend doch eindeutig zu den Refraktoren. Auf den Schautafeln wurden die Arbeiten und Ergebnisse präsentiert. So wurden unter anderem ein breites Spektrum an Astrofotografien über Sonne, Mond und Deep-Sky ausgestellt, sowie sehr eindrucksvolle Zeichnungen des Mondes und einiger Deep-Sky-Objekte. Auf einer anderen Tafel wurde versucht die Beobachtungsmöglichkeiten der Planeten zu erläutern: Wann kann ich diese am besten beobachten? Und: Was kann ich ohne technische Hilfsmittel sehen? Welche Beobachtungen können an den Planeten unseres Sonnensystems, unter Zuhilfenahme technischer Hilfsmittel wie



Abb. 6:
Ralf Pisareks wassergekühlte CCD Kamera

Montierung war ein Publikumsmagnet, viele Besucher ließen sich die Funktionsweise erläutern und konnten dies auch anhand der durchsichtigen Montierung direkt nachvollziehen. Auch ein Selbstbau-Dobson gehörte zu den Ausstellungsobjekten. Für viele erstaunlich war die geometrische Form dieses Teleskops, es war quadratisch, nicht rund, wie die meisten erwartet hatten.

und erheblich vom Umfeld abhängt. So bat mich ein Besucher um eine Empfehlung. Einschränkung erwähnte er, dass er ausschließlich von seinem Balkon aus beobachten möchte. Große sperrige Instrumente, die vielleicht optisch besser wären, schieden in diesem Fall aus, da der Platz auf dem Balkon sicherlich nicht besonders groß war. Aber bei den kleineren Instrumenten, im Bereich von 90 bis 150 mm Durch-



Abb. 8:
Mondzeichnungen von Peter Simmen

Fernglas oder Teleskop, gemacht werden? Auf dem Bildschirm eines Computers lief eine selbstständig ablaufende Präsentation einiger Fotos (Abb. 10). Die Fotos zeigten eine Auswahl von Deep-Sky-Aufnahmen, die von einem Mitglied unserer Gruppe gemacht worden sind. Einige Erläuterungen waren zum ausgestellten Dobson und zum Thema „Orientierung am Himmel mit einem



Abb. 9:
Fotoarbeiten von Uwe Streubel

Abb. 10:
Interessierte Besucher sehen sich die Computerpräsentation an.

Dobson – was ist Starhopping“ nötig. Anhand einer Sternkarte, die zuvor am Computer erstellt wurde, wurde die Möglichkeit dargestellt, mit Hilfe des Telrad-Finders sich einem Objekt anzunähern und das gesuchte Objekt soweit einzukreisen, dass es im Sucher des Teleskops oder im langbrennweitigen Okular zu erkennen ist. Auf den ausgedruckten Sternkarten waren die Teilkreise, die der Telrad in den Sternenhimmel projiziert, eingezeichnet. Ein praktischer Versuch zeigte den Besuchern wie die Teilkreise des Telrads in den Himmel projiziert werden, dazu wurde das Dobson in einer dunklen Ecke aufgebaut, so dass die blinkenden Teilkreise gut zu sehen waren. Wir waren von der Resonanz am diesen Tag sehr überrascht und nehmen dies zum Anlass über eine Wiederholung im näch-



sten Jahr nach zu denken. Wir – das sind die Sternfreunde aus Munster – möchten uns bei allen Besuchern an dieser Stelle noch mal recht herzlich bedanken. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht! Zu guter Letzt noch ein bisschen Eigenwerbung: Wer möchte und Interesse

hat bei uns mitzumachen ist dazu herzlich eingeladen. Wir treffen uns jeden letzten Mittwoch im Monat in Munster um 19 Uhr im Gasthaus „Café zur Wassermühle“. Nähere Informationen erhaltet ihr auch auf der Website www.desastro.de.

Astronomietag 2003 in der Sternwarte Norderney

von Ralf Ulrichs

Der erste bundesweite Astronomietag war für die Inselsternwarte ein voller Erfolg. Schon die Vorbereitungen zum Tag der offenen Tür waren mit viel Freude verbunden. Es wurden T-Shirts entworfen, Bilder vom Mars gemacht, Plakate gedruckt, etc. Diverse Plakate wurden aufgehängt und 1.000 Flyer der VdS verteilt.

Die Norderneyer Sternfreunde verteilen die meisten Flyer, indem Gäste und Einheimische direkt angesprochen wurden. Viele interessante Gespräche ergaben sich. Es kam vor, das gut die Hälfte der Gäste einer Lokalität in das Infomaterial vertieft war – welch ein Bild!

Der Astronomietag lief bei uns über zwei Tage, mit großer Resonanz. Am 23. und 24. August kamen 1.000 Besucher aus dem gesamten Bundesgebiet zur Sternwarte. Lange Schlangen gab es am Eingang zur Sternwartenkuppel, in der jeweils 10



Abb. 1:
Buntes Treiben vor der Sternwarte, man beachte das Dach des Getränkewagens (wo ist der Dobson?)



Abb. 2:
Lange Schlangen zur Kuppel

Möglichkeit, der Bevölkerung die volkstümliche Astronomie näher zu bringen. Auch die Sternfreunde untereinander fanden zueinander. So meldeten sich die „Bassumer Sternfreunde“ an, und weitere Treffen wurden geplant. Auch in den letzten Wochen waren jeden Abend Führungen und viele Anfragen zur Marsbeobachtung. Viele Sternfreunde und Gäste wurden mobilisiert! Es wäre wünschenswert, diese Veranstaltung als feste, bundesweite Einrichtung zu behalten. Die VdS hat mit ihrem Infomaterial sehr zum Gelingen beigetragen, weiter so!

Personen anschaulich unterrichtet wurden. Weitere 10 Personen konnten sich jeweils einen Vortrag über das Universum anhören. 50 Vorträge hielt Ralf Ulrichs an diesen beiden Tagen. Die Teleskope waren stets dicht umlagert und die Besucher erfreuten sich der Bewirtung unter freiem Himmel bei herrlichem Sonnenschein. Viele langjährige Gäste lernten die Sternwarte zum ersten Mal kennen, andere gehörten zu den Stammesbesuchern. Die Insel zählte zu der Zeit ca. 30.000 Gäste. Der Verlag „Spektrum der Wissenschaft“ stiftete viele Fachzeitschriften, somit konnten alle Besucher hochwertiges Infomaterial in Form von „SuW“ bzw. „Astronomie Heute“ mitnehmen. Leider war der Himmel abends bedeckt. Es konnten aber viele Videosequenzen und Bilder des Mars gezeigt werden, welche eigens zu diesem Zweck in den Wochen zuvor gemacht wurden.

Im Juli und August war an Schlaf nicht zu denken. Um 1:30 Uhr war jeweils die Nacht vorbei und es wurde bis 4:00 Uhr

der Mars fotografiert. Tolle Aufnahmen sind entstanden. Es war ein Tag der Superlative, es gibt wohl keine bessere



Abb. 3:
„Bassumer Sternfreunde“ mit eigens von den Norderneyern kreierten T-Shirts „Marsday 2003“

Der Astronomietag im Isarwinkel

von Franz Xaver Kohlhauf, Franz Apfel, Rene Bock, Robert Bradish, Ulrich Paul und Mirko Taubenberger

So eine deutschlandweite Aktion mit Medienunterstützung war seit Jahren überragend. Schon im Vorfeld zeigte sich reges Interesse, als ich in meinem Fotogeschäft den attraktiven Flyer an Kunden verteilte. Als Veranstaltungsort hatte ich die Ausflugsgaststätte Waldherralm bei Bad Tölz im Auge, wegen der vorhandenen Parkplätze, der vielen bekannten und zudem ausgeschilderten Lage unter dunklem Himmel, sowie all der anderen Annehmlichkeiten einer Gaststätte. Der Wirt,

Georg Längst, war sofort begeistert und erklärte sich auch bereit die Parkplatz- und Wegbeleuchtung auszuschalten. Nachdem der Ort feststand schrieb ich noch eine lokale Einladung, die ich den Flyern beilegte. Auch die örtliche Presse zeigte großes Interesse, und so erschien die Ankündigung des Astronomietages nicht nur im Tölzer Kurier, sondern auch im Bayernteil des Münchner Merkurs. Fünf weitere Sternfreunde aus dem Isarwinkel waren gerne bereit mit ihren

Ausrüstungen bei dieser „Astroshow“ mit zu machen. So konnten wir Geräte vom Großfeldstecher, einem historischen 6-cm-Refraktor, zwei C-8, einem 30-cm-Dobson bis hin zum C-14 dem Publikum bieten.

Selbst der größte Sorgenfaktor, das Wetter, zeigte sich wieder einmal von seiner besten Seite. Wie schon beim Merkurdurchgang, zur Mond- und Sonnenfinsternis, so war es auch zum Astronomietag wunderbar klar! Für unsere gewohnten



Verhältnisse eigentlich schon beängstigend.

Am Veranstaltungsabend bauten wir ab 19 Uhr geruhsam unsere Geräte auf der Terrasse der Waldherralm auf. Wie es sich herausstellen sollte, in der Ruhe vor dem (An-)Sturm. Als dann Arcturus als erster Stern gesichtet wurde, gab es kein Halten mehr: An die geplante genauere Ausrichtung der Montierung auf den Himmelspol war gar nicht mehr zu denken. Ein wortwörtlich sternhungriges Publikum umlagerte die sechs Beobachtungsgeräte und jeder wollte unbedingt einen Blick auf die ersten hellen Sterne werfen. Nach Einbruch der Dunkelheit zeigte sich die Milchstraße, und in den Teleskopen waren die schönsten Objekte des Sommerhimmels zu bewundern, immer begleitet von Fragen und Antworten.

Und dann kam er ... der Mars, über den Horizont! Und wieder gab es kein Halten, alle wollten sofort „zum“ Mars! Allein diejenigen, die M 13 nur von den begeistertsten Beschreibungen der Vorgänger am C-14 kannten, wollten noch unbedingt den Kugelhaufen sehen. Dann aber schnell der Schwenk zum roten Planeten. Dicht über dem Horizont, eine wabernde Orange. Aber nichtsdestotrotz, alle Hinweise auf die später bessere Beobachtungsposition des Planeten halfen nichts, Marsmania hatte zugeschlagen. Alle wollten nur noch den Mars für sich selber im Fernrohr sehen. Dessen Anblick verbesserte sich minütlich und bald waren die Südpolkappe und die Schattierungen der Wüstengebiete deutlich auszumachen. Gegen 1 Uhr lichteteten sich die Reihen der mehreren hundert



Beobachter, von denen manche sogar ein eigenes Instrument mitgebracht hatten. Aber das Gefühl der Dankbarkeit blieb bei uns zurück! Der harte Kern der Sternenfans machte dann noch mal eine extragalaktische Rundtour über M 31 hinaus zu NGC 7331 und wieder zurück, wo dann ab 2 Uhr mit dem Abbau unserer „Raumschiffe“ begonnen wurde.

Unser alle Erwartungen sprengender Astronomietag wurde am folgenden Montag noch abgerundet durch einen erneuten Zeitungsartikel mit dem darin enthaltenen Versprechen, dass wir am nächsten Astronomietag, so die VdS will, natürlich wieder mit dabei sein werden. Denn das ist selbstverständlich Ehrensache!